

Angerichte
nach 2. 7. 1919. 36 am 2. Kolonial...

Volks-Zeitung

Dreizehntägiger Jahrgang.

Nr. 102.

Halle, Donnerstag, den 6. März.

1919.

Verschärfte Lage in Berlin.

Verschärfung der Streiklage in Berlin.

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Gewerkschaft der Buchdrucker und Schriftsetzer...

Feuerkämpfe in den Straßen Berlins.

Berlin, 6. März. Ueber die Ereignisse des gestrigen Tages erzählt WTB u. a.: Am 7 Uhr früh fielen einzelne Schüsse aus dem Grand-Hotel an der Ecke der Neuen Königsstraße...

Belagerungszustand über Berlin.

WTB, Berlin, 5. März. Um die Mehrheit der werkschließenden Bevölkerung von Groß-Berlin vor terroristischen Anschlägen der Widerpart zu schützen und vor Hungersnot zu bewahren...

Der Kampf um das Berliner Polizeipräsidium.

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Während es in der inneren Stadt ziemlich ruhig ist und man hier nichts von dem Streik bemerkt als das Fehlen des Straßenverkehrs...

schlossen worden zu sein. Sie hätte infolgedessen den Kampf aufgenommen, der seit gestern spät abends andauert. Obwohl es ein Leichtes gewesen wäre, sich mit den Truppen, die die Behauptung der Revolutionäre ablehnen, zu verständigen...

Zu den Spartakisten übergegangen.

WTB, Berlin, 8. März. Die Volksmarine-Division und ein Teil der republikanischen Soldatenwehr ist zu den Spartakisten übergegangen. Auf dem Tischen Grundstück haben sich 80 Matrosen...

Die Zwecklosigkeit des Berliner Streiks

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Großberliner Betriebsräte haben beschlossen, die Arbeiterräte zu ersuchen, dahin zu wirken, den Streik sofort zu beenden, da er wieder den Willen der sozialdemokratischen Partei ausgedrückt und zwecklos sei.

Der Streik in Leipzig.

Leipzig, 6. März. (Rein-Tele.) Der Streik in Leipzig geht unverändert fort. Auch die Flugpost nach Berlin und Weimar ist eingestellt. Die Gastwirtschaften und Raschschneidereien wieder bis 1/2 9 Uhr abends geöffnet...

aus Dresden ist gestern folgendes dringende Telegramm eingetroffen: Volksbeauftragter Schwarz ist bereit, mit Arbeitern und Soldaten über die Herstellung des wirtschaftlichen Lebens in Leipzig zu verhandeln. Er sieht Donnerstag zur Verfügung. Möglichst sofortige dringende Drahtantwort erwünscht. Für das Gesamtministerium: Gedauener. Es ist also wahrscheinlich, daß heute im Laufe des Tages die Entschädigung fällt.

Eine Interpellation über die Ernährung Deutschlands.

WTB, Berlin, 6. März. Der Nationalparlamentarische Verein der Reichstagsparteien versammelte sich in der gestrigen Sitzung mit der Regierung mit Rücksicht darauf, daß die geistreichen Entwürfe nicht ausreichen, zu tun gedachte, um die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen.

Arbeiterunruhen im Saargebiet.

Elberfeld, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Im Saargebiet sind Arbeiterunruhen ausgebrochen. Die Feiern wurden infolgedessen von schnell aus Frankreich und Lothringen hergeschickten Truppen beendet. Es handelt sich um einen Versuch der Arbeiter, in einem Sympathiestreik für die Bergarbeiter im Ruhrrevier einzutreten. Die französische Militärbehörde hat, falls die Arbeiter den Streik aufnehmen, angeblich ihnen die bewilligten Lebensmittelzulagen zu entziehen. Nach Eintreffen der französischen Verstärkungen ist es wieder ruhig. Die Arbeiter erscheinen fast vollständig zur Arbeit.

Käterepublik Braunschweig?

WTB, Braunschweig, 6. März. Gestern mittags fand eine Sitzung des revolutionären Aktionsausschusses und der Betriebsausschüsse als Vertreter der Braunschweiger Arbeiterschaft statt. Die Beschlüsse lehnte die sofortige Ausrufung der Käterepublik Braunschweigs ab, in Hinblick auf die gänzlich ungenügende Beteiligung der Arbeiterschaft an der Abstimmung, trotz einer Mehrheit von 300 Stimmen. Es waren auch Beschlüsse darüber laut geworden, daß man bei der Abstimmung, die nur in der Stadt Braunschweig stattfand, den Genossen an dem Bande gänzlich abzuschneiden habe. Die Frage einer Käterepublik Braunschweigs ist damit, wie später erklärt wurde, vorläufig erledigt.

(Bleibe Depeschen Seite auch Seite 3.)

Die große Krise.

Dit sprachen wir in den letzten Jahren von einer Regierungskrise oder von sonstigen Krisen, die schwere Erschütterungen unseres öffentlichen Lebens mit sich bringen mußten. Heute haben wir viel, unendlich viel mehr. Wir stehen mitten drin in der größten Krise im Leben des ganzen deutschen Volkes. Die bolschewistische Welle hat unsere Heimat überflutet und wir wissen noch nicht, ob und wann sich die Wogen verlaufen werden. Vereinzelt macht es den Eindruck, als ob es sich auch noch mehr als um eine bolschewistische Welle handelt, als ob es sich um einen großen und gefährlichen Abwärtssprung handelt, der durch Teile unseres Volkes geht. Noch nie waren die Begriffe so verworren, die Grenzlinien zwischen Recht und Unrecht, zwischen Mein und Dein, wie zwischen Wahrheit und Lüge so vermischt, als gerade jetzt, zu einem Zeitpunkt, wo nur erhöhte Arbeitsleistung uns vor dem Verfall bewahren kann. Das ganze politische und wirtschaftliche Leben Deutschlands leidet unter der Demoralisierung, von der das deutsche Volk befallen ist. Zu allem fehlt das große Vertrauen zu der Regierung und zu der Nationalversammlung, das so bitter notwendig ist. Wenn das Bürgerturn in zahlreichen Städten zur Selbsthilfe durch Gegenstreiks usw. greift, dann ist das an sich gewiß sehr zu begrüßen, weil dadurch die Lauen angereizt und die Köpfe poliert werden. Aber das Erwachen des Bürgerturns aus einem nur zu langen Schlaf, bildet doch zugleich auch eine Art Wührratten gegen die Regierung. Wann will sich nicht recht auf das verlassen, was aus Weimar kommt. Und das ist bedauerlich für die Regierung, weil sie sich auf die Dauer nur dann halten kann, wenn sie wirklich unbedingtes Vertrauen in den weitesten Kreisen des Volkes genießt. Es ist unseres Erachtens einfach eine Verleumdung der Demokratie, wenn man glaubt, daß die Stellung der Regierung schon dann gesichert und befestigt ist, wenn die Mehrheit der Nationalversammlung einer Regierung ein Vertrauensvotum ausstellt. Die Mehrheit der Masse des Volkes muß es sein, die die Regierung nicht nur an einzelnen Wahltagen stützt, sondern ununterbrochen, Tag für Tag. Alles das fällt offenbar auch die Regierung selbst und die Gerichte, das das Kabinett wankt, sind gewiss nicht von der Hand zu weisen. Eine Meldung Berliner Wäcker, wonach die Regierung bereits den Rücktrittswunsch ausgesprochen haben soll, ist gewiß verfrüht. Ebenso ist die Meldung, daß die bürgerlichen Minister aus der Regierung auszutreten bedürftigen, wie wir auf Grund genauer Kenntnis der Dinge versichern können, zum mindesten reichlich verfrüht. Und trotzdem: Wer wollte die Behauptung wagen, daß das heutige Kabinett die Krisis sicher überleben wird?

Der Generalstreik wütet fort. Wenn er in einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes abflaut, wächst er in anderen um so stärker an. Dabei ist es nicht einmal ein regelrechter Generalstreik, den wir nur dann als gegeben ansehen, wenn er aus der Masse des Volkes heraus wächst. Davon kann heute aber keine Rede sein! Wir haben es in Halle wie in Mitteldeutschland überhaupt gesehen, daß nicht die Masse den Generalstreik machte, sondern eine Handvoll Männer, die durch jahrelange Geharbeit den Boden für ihre Verbrechen reich gemacht haben. Es war der brutale Terror, der der Generalstreik anwachsen ließ. Wer spricht auch für die Arbeiterschaft? Um diese Frage zu beantworten, braucht man nur zu denken an die Zusammenkunft des famosen Bezirksbergarbeiterrates, in dem die wirklichen Bergarbeiter nicht einmal die Mehrheit haben! Auch die Art und Weise, wie dieser Bezirksrat ins Leben gerufen ist, wirkt bezeichnend. Und endlich wird man nie vergessen dürfen, wie die Arbeiterschaft von den Führern belogen wurde und wie man sie falsch unterrichtet, um besser im Trüben fischen zu können. Die Masse der Arbeiterschaft wurde, um es mit einem Worte kurz und bündig zu sagen, von einigen wenigen Führern schamlos getäuscht. Das ist in den letzten Tagen in Weimar genügend festgelegt worden. Dringend erforderlich wäre es, wenn die Regierung das einschlägige Material ungesäumt veröffentlichte würde, damit die Arbeiterschaft die wahre Sachlage erkenne und eine Abrechnung mit den Führern vornehmen kann. Und wie die Dinge bei uns liegen, liegen sie auch in den

Abgeordneten Deutschlands. Ein Beispiel von vielen aus Berlin: In der Volkstung der Groß-Berliner Arbeitervereine haben 120 Vertreter gegen den Generalstreik gestimmt, wolle 200 haben sich der Abstimmung enthalten. Also 200 Vertreter waren insoweit gegen den Generalstreik und nur 400 dafür. Die Mehrheit betrug demnach nur 80 Stimmen! Doch eine solche Mehrheit das ganze Arbeitsleben in ungeheurer Fährlichkeit, wie das durch einen Generalstreik geschieht? Kann eine so verhältnismäßig geringe Mehrheit die Folgen verantworten, die ein Generalstreik mit sich bringt? Wir sagen: Nein, inausfernmal Nein! Zu der furchtbaren Welle des Generalstreiks sollte nur gegriffen werden, wenn sich in geheimer Abstimmung, die eine Verwirklichung der militärischen Abstimmungen nach Kräften ausschließt, eine überwältigende Mehrheit für die Zustimmung dieses Kampfmittels ergibt. Änderungen der Verfassungen im Leben der Nationen werden in der Regel nur angenommen, wenn sich dafür eine 2/3 Mehrheit einstellt. Ähnliche ähnliche Sicherungen nicht auch in der Arbeiterbewegung geschaffen werden? Hier liegt eine große Zukunftsaufgabe für die Organisationen, mit deren Erfüllung die Arbeitervereine einzelner Führer der Arbeiterschaft befristet werden könnten. Wir alle haben ein Recht darauf, nicht unter der Gewalttätigkeit einzelner „Führer“ zu stehen. Und nicht zuletzt hat die Arbeiterschaft ein Interesse daran, daß in ihren Reihen eine militärische — Demokratie waltet. Die Art und Weise, wie die Streiks der letzten Wochen angezettelt wurden, war ganz gewiß alles andere als demokratisch.

Ein besonderes Kapitel für sich sind die in den letzten Jahren und Forderungen, die in den einzelnen Teilen Deutschlands aufgestellt wurden. Keineswegs zeigt sich eine gewisse Einheitlichkeit. Kärge Bewegung vertritt gerade auf diesem Gebiete. So kommt es, daß die Verbände, die die Regierung zu führen hat, außerordentlich erwidert sind. Bezeichnend sind die Forderungen der Arbeiter der Spandauer Staatsbetriebe, die auch von einigen anderen Gruppen übernommen worden sind. Sie lauten:

1. Schaffung von Einheitslöhnen.
2. Konfiszation aller bürgerlichen Vermögen und Einführung der Vermögenssteuer.
3. Auflösung der Staats- und anderen öffentlichen Schulen sowie sämtlicher Anstalten bis zu einer unter Zentralverwaltung stehenden Höhe.
4. Enteignung aller Banken, Bergwerke, Häfen sowie aller Geschäfte in Industrie und Handel.
5. Konfiszation aller Vermögen von einer bestimmten Höhe an.
6. Freilegung aller Parlamente und Gemeinderäte und Übertragung ihrer Funktion durch die A. und S. Räte.
7. Einlegung eines Revolutionstribunals, vor dem die Haupttätigen am 1. März, die beiden Hohenzollern, Ludendorff, Hindenburg und Tappert, sowie die Vertreter an der Revolution, Ebert, Scheidemann und Noske abzurufen sind.
8. Wahl von Betriebsräten in allen Betrieben, die im Einklang mit den A. und S. Räten die inneren Angelegenheiten der Betriebe zu ordnen, die Arbeitsverhältnisse zu regeln, die Produktion zu kontrollieren und schließlich die Betriebsleitung zu übernehmen haben.

9. Freilegung der politischen Gefangenen.  
Der dreitägige Punkt 7 ist inzwischen fallen gelassen worden. Dafür tauchen jetzt wieder neue Forderungen auf, deren einer 2. B. dahin geht, daß die Regierung schleunigst den Volksgewährträger Klaber, der die russischen Abteilungs-Kommandanten nach Deutschland brachte, frei lassen sollte. In unserer engeren Heimat wurde ja auch die lächerliche Forderung gestellt, den berühmten Ferschlandt frei zu lassen.  
Wann werden wir die große Krise übersehen? Das bolschewistische Feuer kann man löschen und eindämmen, in der Hauptfrage wird man es aber doch ausbreiten lassen müssen. Und man kann nicht in neue Krisen zu verfallen, wird alles abgeboten werden müssen, um der Waise die Notwendigkeit der Arbeit klar zu machen. „Nur die Arbeit kann uns retten“, sagte auch die Regierung in ihrem Aufruf vom 1. März, und sie fügte mit Recht bei: „Jeder Streik führt zu einem Schritt näher dem Abgrund.“ Wenn diese Erkenntnis Allgemein wird, dann wird man künftig mit Streikbefehlen weniger leichtfertig sein. Wir wollen hoffen, daß sich die Nachrie, wonach das Ende des mitteldeutschen Generalstreiks morgen zu erwarten ist, bestätigt. Aus Mitteldeutschland, wo wir alle besonders gemeingefährlich wüteten, möge dann die Erkenntnis immer weitere Verbreitung finden, daß die wirtschaftlichen Kämpfe zurücktreten müssen hinter die Notwendigkeit, unser Vaterland vor dem Abgrund zu bewahren. Die Zeit für Feiertagsreden muß ergebnislos vorüber!

### Eröffnung der Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs.

Wien, 4. März. Die verfassunggebende Nationalversammlung hielt heute ihre Eröffnungssitzung ab. Der sozialdemokratische Abgeordnete David, welcher den Altersvorsitz übernahm, hielt eine Ansprache. Er bemerkte, daß die Not der verzweifelnden, hungernden Massen, die bei jeder Nahrung, jeder Bekleidung und aller Heimatmittel fehlen, trotz des guten Willens, geordnete Zustände in diesem Staate wieder einzuführen, eine ständige Gefahr bilden.  
Der Redner brachte Johann unter fähigsten allgemeinen Sozial und Handelsfragen das einmütige Verlangen aller Abgeordneten nach Anschluß an Deutschland zum Ausdruck und erklärte, er sei überzeugt, daß die Entente nicht ohne weiteres das uns zweifellos zulebende Selbstbestimmungsrecht in irgendeiner Weise werde beschnitten können. Er schloß mit dem Ausdruck der zuverlässigen Erwartung, daß Deutschland in absehbarer kurzer Zeit, verbunden mit dem Vertreter Deutschlands, des Sudetenlandes, Deutschböhmens und auch der waldemungswirtschaftlichen Gebiete, sowie der Volkswehr

dort verlangt, sich in der konstituierenden Nationalversammlung eines vorkonstituierenden Bundeslandes zusammenfinden werde. (Beifolger allgemeiner Beifall und Handclatschen.)

### Ein Aufruf der Reichsregierung.

Wien, 4. März. Das Reichsministerium gibt bekannt: Während Nationalversammlung und Reichsregierung voller Entschlossenheit und Willens sind, die von ihnen beabsichtigten Maßnahmen zum Wohle des Vaterlandes durchzuführen, droht wirtschaftliche und politische Anarchie das Reich zu gefährden. Terroristische Elemente wollen die aus dem freiesinnigen Willen hervorgegangene Nationalversammlung beseitigen. Jedes Mittel dazu ist ihnen recht. Sie treten danach, Weimar zum letzten Deutschland abzugeben und dadurch Reichsregierung und Nationalversammlung gleichmäßig machtlos zu machen.

Demgegenüber erklären wir: nichts darf den Willen der Reichsregierung aufheben. Die Arbeit der Nationalversammlung an der Überwindung politischer und wirtschaftlicher Nöte darf nicht behindert werden. Sie soll uns den Frieden bringen. Diese Verantwortlichkeiten werden wir mit aller Entschiedenheit übernehmen.

Verleumdungen gegen die Reichsregierung ist es, wenn die gewalttätigen Schürer des Aufruhrs behaupten, Nationalversammlung und Reichsregierung hätten sich den Aufgaben der Stunde entzogen, den Vorfällen im Reich kein Gehör geschenkt oder wollten gar die Arbeiterschaft um die Früchte der Revolution bringen.

Wir stehen und fallen mit den Grundgedanken der Demokratie. Sie stehen und fallen mit den Grundgedanken der Demokratie. Sie stehen und fallen mit den Grundgedanken der Demokratie. Sie stehen und fallen mit den Grundgedanken der Demokratie.

Wir können uns nicht aus eigenem Vorrat bis zur neuen Erneuerung. Die Wüste zehrt am Marke unseres Volks. Tastächlich gehen Lande an Unterernährung zugrunde.

Die Kohlenlieferung hat in eingehendem Maße. Die soziale Arbeitsethik stehen still. Eine ungenügende Ernte von Arbeitskräften ist anzusehen. Täglich werden neue Schichten jähst. Der soziale Welt der Arbeiterkolonnen notwendig auch nicht mehr den notwendigen Teil an Nahrung und Transport.

Da lautet das erste Gebot:  
An die Arbeit!  
Nur sie kann uns retten. Jeder Streik führt uns einen Schritt näher dem Abgrund.

Wie in allen Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeiterschaft erklären wir auch heute:  
Wirtschaftlich wie die politische ist uns die wirtschaftliche Demokratie.

Nur sie kann uns retten. Jeder Streik führt uns einen Schritt näher dem Abgrund. Wie in allen Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeiterschaft erklären wir auch heute: Wirtschaftlich wie die politische ist uns die wirtschaftliche Demokratie.

Wir wollen nicht, das Gebot des wirtschaftlichen Demokratie zu lassen:  
Die wirtschaftliche soziale Arbeitsethik auf freibewilliger Grundlage.  
Wir werden die Organe der wirtschaftlichen Demokratie ausbauen: die Betriebsräte.

Wie wir sie schon bei den Verhandlungen mit den Vertretern aus dem Wahrschein und aus Halle vorbringen, die aus freiesinnigen Willen hervorgegangen, berufliche Vertreter aller Arbeiter sein müssen.

Wir werden das Ziel der wirtschaftlichen Demokratie erreichen: die konstitutionelle Arbeit.

Die Revolution ist kein Feind! Die Revolution ist kein Feind! Die Revolution ist kein Feind! Die Revolution ist kein Feind! Die Revolution ist kein Feind!

Was ist an ihm treuer, ist unser Feind! Die Sprache des Geistes wird ihm treffen.

Nach vier Jahren unruhigen Krieges mit ungeheuren Zerstörungen am Anknüpfen und einem Meer von Not, wollen wir nicht, daß auch nach der Beendigung des Bürgerkrieges mit seinen widerwärtigen Nebenwirkungen, daß allem jenem Not und seiner Zerstörung unser Vaterland zerstört, Frieden nach innen und nach außen, Wiedererholung und Wiederaufbau; das ist die Sehnsucht unseres leidenden Volkes!

Die gewalttätige Mehrheit von 2 Millionen Wählern hat uns zu Reichspräsidenten ernannt. Sieht zu uns, wie wir uns einsehen! Das ganze Volk ist für uns in einen gemeinsamen Willen, Festhalten, Zusammenhalten! Wenn wir eins sind, ist uns die Zukunft sicher!

### Preussische Demokratie und Preussische Landesversammlung.

DPK. Am Dienstag waren in Jentabureau der Deutschen demokratischen Partei zu Berlin Mitglieder der demokratischen Fraktion der Preussischen Landesversammlung aus zwölf Wahlbezirken zu einer Beratung zusammengetreten. Die Anwesenden beschloßen einstimmig, die nachstehende Erklärung der Öffentlichkeit zu übergeben:

„Die in Berlin versammelten Mitglieder der demokratischen Fraktion der Preussischen Landesversammlung aus zwölf Wahlbezirken des Staates erheben schärfste Widerspruch dagegen, daß der Zusammentritt der Landesversammlung auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden ist. Wir sind bereit, das, was uns unbedingt erforderlich erscheint, auch in Preußen schleunigst einer geeigneten Verfassung und Gesetzgebung den Weg zu öffnen und der preussischen Volksvertretung ihr Bestimmungsgesetz auf die Verfassung des preussischen Staates zu sichern, fordern wir die unverzügliche Einberufung der Landesversammlung.“

### Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft.

§ 1.  
Kohlen im Sinne dieses Gesetzes sind: Steinkohle, Braunkohle, Anthrazit und Holz.

Das Reich regelt die gemeinwirtschaftliche Organisation der Kohlenwirtschaft. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen.

§ 2.  
Der in § 2 vorgezeichneten Regelung hat die Reichsregierung ein Gesetz zu erlassen, das die Kohlenwirtschaft zu berufen, der aus 45 Mitgliedern besteht.

§ 3.  
Die 15 Mitglieder sind nach näherer Bestimmung der Reichsregierung von den Arbeitgebergruppen und den Arbeitnehmergruppen der Arbeitnehmern zu wählen. Von ihnen entsenden u. a. auf den föderalischen Staat, und Braunkohlebezirk je ein Arbeitgeber und Arbeitnehmer, auf den mitteldeutschen Braunkohlebezirk je ein Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

§ 4.  
Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Sozialversicherungs-Gesetz in Kraft.

### Die Sozialisierung.

Wien, 4. März. Die deutsche Nationalversammlung hat ein Gesetz beschlossen, das zum Zustimmung des Staates ausschusses hermit verhandelt wird.

Das Gesetz regelt die gemeinwirtschaftliche Organisation der Kohlenwirtschaft. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen.

Das Gesetz regelt die gemeinwirtschaftliche Organisation der Kohlenwirtschaft. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen.

Das Gesetz regelt die gemeinwirtschaftliche Organisation der Kohlenwirtschaft. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen.

Das Gesetz regelt die gemeinwirtschaftliche Organisation der Kohlenwirtschaft. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichsverband übertragen.

### Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Die Verhandlungen in Spa. Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

### Die Lage in Bayern.

München, 5. März. In den am Montag und Dienstag hier abgehaltenen Verhandlungen zwischen Vertretern der Mehrheitssozialdemokraten, der Unabhängigen und des Bauernbundes wurde ein Programm angenommen, dem folgende Punkte als die wichtigsten zu entnehmen sind: Sofortige Einberufung des Reichstages zu einer kurzen Tagung, Einberufung eines Reichstages mit der preussischen Sozialistischen Parteien, Anerkennung dieser, ein Programm durch den gewählten Bundtag, Schaffung einer Notverordnung — die gefeierten und vollständigen Gewalt liegt während der Zeit des Provisoriums allein in den Händen des Ministeriums; je ein Mitglied der A., B. und S.-Räte kann an den Sitzungen des Ministeriums mit beratender Stimme teilnehmen — Auflösung des stehenden Heeres und Schaffung einer freiwilligen Volkswache aus politisch und ge-





# Verkaufsstelle Magdeburg

Ausstellungs- und Büro-Räume:  
Kaiserstrasse Nr. 20. Fernruf Nr. 1662.

Reparatur-Werkstätten und Unterstellräume:  
Stettiner Strasse Nr. 18. Fernruf Nr. 7120.



## MERCEDES

DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT / STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

## Zweignbüro für den Bezirk Halle

Halle a. d. S.,  
Magdeburger Strasse 59. Fernruf Nr. 5767.

### Hall. Verein f. Getreide- u. Produkten-Handel

Der Verein wird seine  
**ordentliche General-Versammlung**  
am **Sonntag, den 8. März d. Js.** vorm. 9 Uhr im  
Vereinslokale abhalten. Die Mitglieder werden ergebenst  
eingeladen.

- Tagesordnung:**  
1. Rechnungslegung für das Jahr 1918.  
2. Entlastung des Vorstandes.  
3. Genehmigung des Voranschlags für 1919.  
4. Wahl von 11 Vorstandsmitgliedern.  
Halle a. d. S., den 22. Februar 1919.

Der Vorstand,  
Hildebrand.

### Der Reichsausschuss für Oede und Fette, Berlin, schließt Habenverträge für Sommerfrüchte.

Die Sommerfrüchte, Wein, Honig und Senf werden außer den  
gewöhnlichen Einkaufspreisen für den Export zu einem  
Zuschlag von 10% auf den Verkaufspreis für den Export  
aufbewahrt und dem Käufer durch die unterzeichneten Kom-  
missionäre des Reichsausschusses.

**J. G. Hoetz & Söhne,**  
Rauburg (Saale).

### Preussische Lotterie

Spiele, welche die Frist für die Erneuerung zur 3. Klasse  
verlängern, können voraussichtlich ihre Lose noch erhalten,  
wenn die Abbekung bis

**spätestens Sonntag mittags 12 Uhr**  
erfolgt. A 40

**Die Lotterie-Einnehmer.**  
Burchard, Frenkel, Lehmann, Rogge.

## Unterrichts-Anzeigen.

- Buchführung.**  
Kaufmännische Privatschulen  
Baer & Dittenberger, Geiststr. 41  
C. Lewin, Steinweg 45.
- Chauffeurschule.**  
Halleische Automobilzentrale,  
Grünstr. 31.
- Chemieschule für Damen.**  
Mühlweg 29, Tel. 5855.  
Dr. S. Gärtner.
- Cello-Unterricht.**  
D. Schwender, Mühlweg 30.
- Fremde Sprachen**  
Kaufmännische Privatschulen  
Baer & Dittenberger, Geiststr. 41  
C. Lewin, Steinweg 45.
- Gesangs-Unterricht.**  
Fritz Grunseit u. Frau, Sophien-  
strasse 17.
- Haushalt- u. Kochunterricht**  
H. Laab, Magdeburger Str. 37.
- Kaufmann. Rechnen.**  
Kaufmännische Privatschulen  
Baer & Dittenberger, Geiststr. 41  
C. Lewin, Steinweg 45.
- Klavier-Unterricht.**  
Weidenplan 27, L. Etage.
- Korrespondenz.**  
Kaufmännische Privatschulen  
Baer & Dittenberger, Geiststr. 41  
C. Lewin, Steinweg 45.
- Musik-Unterricht.**  
Musikgruppe Halle  
Stundenvermittlung durch Fr. L.  
Schleier, Kl. Ulrichstr. 17 l.
- Nachhilfe-Unterricht**  
Vier erteilt: Forsterstr. 36, II, l.  
H. Taube, L.-Wuchererstr. 28.
- Schneider-Akademie.**  
Fraulen B. Müller, Schneider-  
Meisterin, Gr. Ulrichstr. 52
- Schneiderei-Unterricht**  
E. Holborn, Forsterstr. 55 II
- Schreib-Unterricht.**  
Kaufmännische Privatschulen  
Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
- Schreibmaschine.**  
Kaufmännische Privatschulen  
Baer & Dittenberger, Geiststr. 41  
C. Lewin, Steinweg 45.
- Schulwissenschaft.**  
H. Taube, L.-Wuchererstr. 28
- Stenographie**  
Kaufmännische Privatschulen  
Baer & Dittenberger, Geiststr. 41  
C. Lewin, Steinweg 45.  
Tretrop, Seydlitzstr. 3.
- Tanz-Unterricht**  
Hofballspielplatz Wauer,  
St. Nikolaus

### Unterricht

**Dr. Zischerle'sche Vorbereitungsanstalt**  
in Göttingen, Berlin, Wien, Prag, Kassel, 1888  
bereitet Befäh. u. Reife, Prima u. Sekunda, Kandidat  
in 3 Semesteren u. Reifeprüfung vor. Nach Danzig u. Aben-  
dante. Disziplin, Fleiß, Wohnung vorzüglich empfohlen.

**Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik u. Theater**  
Der regelmäßige Unterricht beginnt wieder  
**Montag, den 10. März**  
h142/5 Direktor Bruno Heydrich.

**Französisch, Unterricht**  
Konv. Uebers. Frau Jeffery,  
Merseburgerstr. 5, l. links.

**Geldverkehr**  
**Kriegsanleihen**  
und  
Schatzanweisungen  
kauft u. verkauft spezialisiert  
**Robert Rosenberg,**  
Bankgeschäft Halle a. S.,  
Leipzigstr. 76, Tel. 6366.

**50-60000 M.**  
an. auch gerillt, sofort od. 1. März  
auf 10000 M. in 10000 M. 1/2 an  
den professionellen auszuführen.  
Angebote unter B. H. 7197 an  
Rudolf Mosse, Berlin-Charlotten-  
viertel, 4. etage.

**Vermischtes**  
**Herzliche Bitte!**  
Das Fr. in schwarz, Sammet  
kostüm mit bauer Haarhaare,  
welches am 26. vom. 11/19 an  
der Dampfhebebrücke, nachdem  
dann bis zum Freitagabend ein  
Soldat folgte, dann schmelzige  
halber nicht mehr folgen konnte,  
wird um ein Heben, erden geordnet.  
Offert. unt. A. U. 574 a. d. Fil.  
d. Sta. Gr. Ulrichstr. 52. h1397

**Scheuertuch**  
in guter Qualität  
**M. 198**  
**Sobel,**  
Steinweg 45, Reilstrasse 1,  
Ampendorfer Bahnhofstr. 3

**Batist-Kragen**  
für  
Häute und Jacken.  
Steter Eingang von Neuheiten  
ist gesichert.  
**H. Schnee, Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84.

**Schraubenflaschenzüge**  
in allen Größen vorrätig.  
**Ernst Karius,**  
Inh. Theodor Schaal,  
Germerstr. 2, Tel. 1281.

**Krückenberggirt. 3 part.**  
Rein Leder!  
Kaufm. & e. preiswert  
Marktaschen  
Schulrucksäcke  
Koffer etc. v1361/5  
Reifenmacher Straße.

**Krückenberggirt. 3 part.**  
Rein Leder!

**Platt-, Senk- und  
Hohlfluss-  
Stütz-Einlagen.**  
V1714 Ferner:  
**Fersen-Einlagen,**  
Mittel- u. Ballen, Schwielen,  
Hornhaut und Hühneraugen.  
**C. Klappenbach,**  
Gr. Ulrichstr. 41.

**Glaser-Reparaturen**  
übernimmt h1395  
**Kern & Kreutzberg**  
Jacobsstraße 60.

### Gut fliegende Korsetts

empfiehlt V3395  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Damenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen.**

Grosse Auswahl  
in ein/ander bis ganz reicher  
Ausführung.

**Möbelfabrik**  
**Albert Marliak Nachf.**

Inh. Richard Ziemer.  
Halle a. S., Alter Markt 2.

**Für Klavier-Reparatur**  
u. Stim-  
mung, nur gute Ausfüh-  
rung, (auch u. außer-  
halb) empfiehlt sich  
Dr. Braunsstr. 15 D Kruse.

**Konfirmationskarten**  
u. Gefährte  
**J. Boeblich,**  
Große  
Steinstraße 82

**100 Parallel-  
schraubstöcke**  
in allen Größen eingetroffen.  
**Ernst Karius,**  
Inh. Theodor Schaal,  
Germerstr. 2, Tel. 1281.

**Damen-Blusen**  
kauft man preiswert  
bei  
**H. Schnee, Nachf.**  
Gr. Steinstraße 84.

**Eier!!**  
**Sobel,**  
Steinweg 45, Reilstrasse 1,  
Ampendorfer Bahnhofstr. 3.

**Briefböcke**  
in grosser Auswahl in gutem,  
tiefsten Preis  
**J. Zoenbisch,**  
Gr. Stein-  
strasse 82.

**in unserem  
Verkehrs-u. Beserraum**  
Gr. Ulrichstr. 52  
befindet sich die  
Annahmestelle  
für Anzeigen  
und Zeitungs-  
bestellungen  
auf unser Blatt.  
Vorkauf einzelner  
Zeitungsnummern.

### Gartenarbeiten

besondere Instandsetzung und Pflege von Gärten, Vergründern  
übernimmt  
**R. Rose, Gärtner, Wegscheiderstr. 7, part.**

**Verlangen  
sie  
Das gute  
Scheffel-  
Brot  
überall zu haben.**

**Freikorps „Dohna“**  
für Grenzschutz Ost  
unter Arme-Oberkommando Süd.  
Der Feind an unserer Schwärze erhält dauernde  
Verzögerung! Unsere Mannen sind ja schon! Die Ge-  
fahr ist dringend! Daran ändert auch das letzte Waffen-  
stillstandsabkommen nichts.  
- 6. Jüdische Mannen, die mit uns entschlossen sind, die  
Grenzen des Vaterlandes zu verteidigen: Offiziere, Unter-  
offiziere und Mannschaften aller Waffen des Heeres und der  
Marine. Ich rede besonders auf meine alte „Mäuser“-  
Schwärm, die ich schon auf die ungenügende in ganz  
Deutschland, die in den Jahren 1916 und 1917 in zahllosen  
Kämpfen mit ihre vaterländische Gefährdung vertrieben haben.  
Jede kann die Zeit für sich bemessen. Ich reise auf jeden  
guten Soldaten und Matrosen.  
Der Erfolg des Freikorps Dohna soll sein: Dem Vater-  
lande zu dienen in allen deutschen Soldateneinheiten, in  
Ordnung Treue und Gehorsam.

**Graf zu Dohna**  
Korvettenkapitän.  
Annahmestelle werde ich persönlich unterzeichnen.  
Die Dungen der in Szeged, Stettinerstrasse, Freie Unter-  
kunft und Verpflegung, welche Wohnung und 5 Mark  
tägliches Zulage, Militärpapiere und möglichst Entlohnung  
auszu zahlen, für letzteren erfolgt Bezahlung. Für  
Einrückungsdienst Militärschulung bei der nächsten Militär-  
behörde oder Vorkaufkarten nehmen. Rekruten werden er-  
teilt. Abgeben des Freikorps: Fliegende Mäuser am Freitag.  
Über sich vermerken, ich freiwillig eintraten, aber  
auch ich eine Besondere für das Freikorps Dohna ein-  
zunehmen, wird gebeten, mit schriftlich seine Adresse mit  
zuteilen.  
a0350 1

Eingeführte  
Vertreter  
überall  
gesucht.

**KISTEN  
KISTENTEILE**  
NACH MASSANGABE  
IN JEDER GEWÜNTCHTEN AUSFÜH-  
RUNG LADUNGSWEGE BILLIGST HERGESTELLT

**MCH. ALBERT  
SCHEIDEMANN**  
MINDEN i. W.  
Postfach 6016.

**Preussische Boden-Credit-Actien-Bank**  
Berlin W. 9, Vossstrasse 6.  
Privilegiert durch Königlichen Erlass vom 21. Dez. 1868  
Aufsicht der Preussischen Staatsregierung.

Aktien-Kapital am 31. Dez. 1918 . . . M. 30.000.000  
Reserven am 31. Dez. 1918 . . . . . 15.470.000  
Erwerb. Hypothek am 31. Dez. 1918 . . . 438.352.000  
Pfandkassen im Umfang am 31. Dez. 1918 . . . 452.247.000

